

# Delegiertenversammlung und Jahreszusammenkunft in Baden am 1. und 2. Mai 1954

Autor(en): **Wickli, Jakob**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse**

Band (Jahr): **21 (1954)**

Heft 5-7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-697963>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Bände enthalten ausser den üblichen Inventaren und Teilungen der Dorfbewohner auch besonders interessante Stücke, wie ein Inventar des Schlosses Dorneck von 1741 und dasjenige des Gotthauses St. Mauritius zu Dornach von 1778, die allerdings beide keine sonderlichen Schätze aufzuweisen hatten. Die Listen der von Pfarrern und Aerzten hinterlassenen Bücher werfen ein gewisses Licht auf die Bildung des 18. Jahrhunderts. Dem Inventar des Hauptmanns Felix Lychem vom königlich-französischen Schweizerregiment de Diesbach liegt ein Teil einer Kompagnierrolle bei. Aus dem Jahr 1777 ist «der Gemeinde Seewen Dorfrecht und Einung» überliefert. Bei der Teilung des Nachlasses eines Bürener Pfarrers zeigen sich hartnäckige Kompetenzstreitigkeiten zwischen den kirchlichen und weltlichen Behörden. Band 44 schliesslich behandelt den Kauf und die Verteilung der Ortsgüter, die mit der Mühle auf Seltisberger Boden vereint durch Jahrzehnte im Besitz von Basler Bürgern war und auf welche die Gemeinde von Nuglar-St. Pantaleon ihr Zugrecht geltend machte, worauf ich an anderer Stelle zurückzukommen hoffe.

Betreffen auch alle diese Akten einen beschränkten Kreis von Dörfern im nördlichen Schwarzbubenland, so darf wohl doch angenommen werden, dass diese Angaben und die daraus gezogenen vorläufigen Schlüsse für Genealogen nicht uninteressant sind, und dass sie zeigen, wie eine anfänglich trockene und undankbare Materie das Gerippe unserer Stamm- und Ahnentafeln wertvoll ergänzen und bereichern und darüber hinaus, bei systematischer Auswertung, die Geschichte des Ortes recht gut erhellen kann.

## **Delegiertenversammlung und Jahreszusammenkunft in Baden**

am 1. und 2. Mai 1954

### *1. Delegiertenversammlung*

Vor Beginn der 9. ordentlichen Delegiertenversammlung am 1. Mai im Tagungssaal in Baden hatten die frühzeitig Eintreffenden unter der Führung von Dr. P. Haberbosch (Baden) Gelegenheit zur Besichtigung der heraldisch wertvollen Glascheiben im Kreuzgang der Klosterkirche Wettingen und des prachtvollen Chorstuhls, dessen Erbauer unbekannt blieb, kürzlich jedoch durch Obigen in Jakob Guckeisen von Strassburg ermittelt werden konnte. In Baden begrüsst der Präsident Eduard Binkert (Luzern) die Mitglieder des Vorstandes der SGFF und die Delegierten der Sektionen und eröffnete die Tagung um 15.45 Uhr.

Nach erfolgtem Appell, der Bestimmung von J. Wickli (Zürich) als Protokollführer und der Wahl von U. F. Hagmann (Bern) als Stimmenzähler genehmigte die Versammlung das Protokoll der 8. ordentlichen Delegiertenversammlung in Sursee nach einer kleinen Richtigstellung unter bester Verdankung an den Protokollführer. Der Vorsitzende verlas den Jahresbericht pro 1953, der von der Versammlung mit Beifall verdankt und genehmigt wurde. Die Jahresrechnung erhielten die Delegierten statutengemäss vervielfältigt zugestellt und es bedurfte nur noch einiger bestätigender Mitteilungen seitens des Kassiers ad. int. Dr. A. von Speyr (Hergiswil). Auf Antrag der Rechnungsrevisoren O. Knüsel (Malters) (entschuldigt) und J. Scherer (Luzern) fand die Jahresrechnung die einstimmige Genehmigung der Versammlung, ebenso die Déchargeerteilung an den Kassier und den Vorstand.

Beim Jahresbeitrag für das Jahr 1955 blieb es nach einer längern Diskussion über eine vorgesehene Erhöhung auf Fr. 12.— bei den bisherigen Fr. 10.—, mit dem Ersuchen an die Sektionen, die Bereitschaft der Mitglieder, event. später einen höheren Beitrag zu zahlen, abzuklären. Der Voranschlag für das Jahr 1955 hielt sich an die Zahlen der Jahresrechnung 1953 und fand die Genehmigung der Versammlung. Der Jahresbericht des Verwalters der Zentralstelle W. Debrunner (Erlenbach ZH) und die Jahresrechnung, geprüft durch J. Scherer (Luzern), erhielten nach einigen ergänzenden Angaben des Verwalters ebenfalls die Genehmigung der Delegierten.

Als Kassier (bisher der nunmehrige Redaktor Dr. A. von Speyr) wählte die Versammlung Emil Hermatschweiler (Zürich) und als Sekretär (bisher J. Hochstrasser, Luzern, der aus Gesundheitsrücksichten zurücktrat) Heinrich Steinmann (Zürich). Als Rechnungsrevisor-Suppleant beliebte Prokurist Werner Strickler (Wädenswil). Der Vorsitzende dankte den Zurückgetretenen und den neu Gewählten.

In der allgemeinen Umfrage wurden noch zwei Probleme besprochen: die Beziehungen der SGFF zur Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft (SHG) und die Neuherausgabe des Familiennamenbuches der Schweiz. Nach sehr reger Diskussion gelangten die Delegierten zur Erkenntnis, dass vorläufig ein Zusammenschluss der beiden Gesellschaften nicht möglich ist, besonders wegen der unterschiedlichen Beitragshöhe und der noch unbekanntenen Auswirkungen der internationalen Beziehungen der SHG. Leichter liessen sich unter Umständen «Der Schweizer Familienforscher» der SGFF und das «Jahrbuch» der SHG vereinigen. Es wurde beschlossen, dieses Problem in den beiden Vorständen weiter zu verfolgen und allfällig mit konkreten Vorschlägen an die Sektionen zu gelangen, um auch die Auffassung der Mitglieder zu erfahren.

Nicht weniger Diskussionsstoff bot die Neuherausgabe des Familiennamenbuches der Schweiz. Die uns vom Bundesrate aus dem Prägegewinn des Verfassungstalers 1948 zugesprochene Summe von Fr. 10 000 als Beitrag für eine Neuauflage des Familiennamenbuches wurde von der Delegiertenversammlung in dankbarer Anerkennung entgegengenommen. Dabei war man sich wohl bewusst, dass es sich nur um einen Teilbeitrag handeln kann; für die Drucklegung und die Herausgabe werden noch weitere Zuwendungen notwendig sein. Die Delegiertenversammlung bestätigte auch die vorgesehene Redaktionskommission, bestehend aus den Herren Dr. W. J.

Meyer (Bern), M. Viret, Dr. R. Oehler (Bern), Dr. Melliger (Bern) und dem jeweiligen Präsidenten der SGFF (gegenwärtig E. Binkert, Luzern). Die Neuausgabe soll nicht bloss ein Abdruck der Erstausgabe sein, sondern auch die Veränderungen bis möglichst nahe an die Gegenwart enthalten.

Kurz vor dem Abschluss der Tagung um 19.10 Uhr hatte Herr L. Montandon (Neuenburg) die Freundlichkeit, für die nächste Delegiertenversammlung und Jahreszusammenkunft nach Neuenburg einzuladen, was von den Anwesenden gerne angenommen und vom Vorsitzenden herzlich verdankt wurde.

In Zusammenarbeit mit dem Vorstand der «Vereinigung für Heimatkunde des Bezirkes Baden» und des «Verbandes Schweizerischer Berufsfamilienforscher» sprachen nach dem Nachtessen im Kursaalrestaurant die Herren Dr. H. Kläui (Winterthur) über das Thema «Zur wissenschaftlichen Forschung der Familiennamen» und W. Debrunner (Erlenbach ZH) über «Was ist Familienforschung?». Lichtbilder veranschaulichten die Ausführungen.

## *2. Jahreszusammenkunft*

Am 2. Mai versammelten sich im grossen Saal des Kurhauses ausser den Mitgliedern der SGFF auch zahlreiche Mitglieder und Gäste der «Genealogisch-heraldischen Gesellschaft Zürich» sowie etliche Gäste aus Baden und Umgebung, im Ganzen gegen 120 Personen. Der Präsident E. Binkert (Luzern) begrüsst die Anwesenden und dankte insbesondere der Stadt Baden, vertreten durch Vize-Ammann Dr. J. Suter, für die uns gewährte Gastfreundschaft, sowie den beiden Referenten.

Dr. O. Mittler (Baden) sprach über «Die Badener Geschlechter», wobei er besonders die Stellung Badens im Kranze der schweizerischen Kleinstädte hervorhob. Die grosse Zahl der Bürgergeschlechter, die im Laufe der Jahrhunderte einem raschen Wechsel unterlagen, gestattete dem Referenten nur eine knappe Auswahl zur Sprache zu bringen, die mit der Geschichte Badens besonders eng verknüpft war. In anschaulicher Weise wusste er die einzelnen Namensträger in Beziehung zu bringen mit der Stadt als Badeort, Verkehrsknotenpunkt, Landvogteisitz, Tagsatzungsort und Handwerks- und Industriezentrum. In einem zweiten Referat mit Lichtbildern legte Dr. P. Haberbosch (Baden) den Teilnehmern eine Anzahl «Offene kunstgeschichtliche Fragen aus dem alten Baden» vor. So fand man z. B. in Wettingen eine Isisinschrift in einem alten Turm eingemauert und es erhebt sich die Frage des Standortes des Isistempels. Aber auch Steine mit Wappenfragmenten, Grabsteine, Manuskripte und Bilder geben allerlei Rätsel auf, die noch der Lösung harren.

Anschliessend an die beiden Vorträge folgte unter der Führung der beiden Referenten die Besichtigung des Tagsatzungssaales mit der schönen gotischen Decke und den Standesscheiben, deren Originale sich jetzt alle wieder in der Schweiz befinden. Der weitere Besuch galt dem als Museum eingerichteten Landvogteischloss, der Kirche und der Sebastianskapelle.

Beim Bankett im Kursaalrestaurant überbrachte Vize-Ammann Dr. J. Suter in anerkennenden Worten die Grüsse der Stadt und Gemeinde Baden, die den Ehrentrunk spendete. Er bezeugte u. a., dass er gerne zu uns gekommen sei, der Aufgabe wegen, der wir uns widmen. «Damit tragen wir bei zur Erforschung der Geschichte



unserer Heimat und zur Pflege der Familienzusammengehörigkeit. Wir befassen uns mit dem Werden und Vergehen der Geschlechter, die lebten und wirkten und gerade da wirkt sich die Liebe zur Heimat aus. Wir sind in die Gemeinschaft hinein gestellt und sind alle ein Glied einer langen Kette, die in die Vergangenheit zurückreicht und sich in die Zukunft fortsetzt. So tragen wir mit am reichen geistigen Erbe, das wir von den Alvordern erworben haben, das wir bewahren und auch weitergeben müssen an die, die nach uns kommen. Er fürchtet für ein Volk, das nicht mit der Vergangenheit verbunden ist; es ist wie ein Baum, der nur oberflächlich in der Erde verwurzelt ist. Ebenso ist es mit den Trägern der Familie, die sich nicht bewusst sind, dass sie ein Glied einer Kette sind. Sie sind wie ein gefallenes Blatt, das bald vom Winde verweht wird.»

Der Nachmittag war dem Besuch von Königsfelden und der Besichtigung der Glasgemälde in der Klosterkirche gewidmet. Dr. E. Maurer (Aarau), der Bearbeiter der aargauischen Kunstdenkmäler, vermittelte vorerst einen kurzen geschichtlichen Ueberblick über diese Stätte römischen Ursprungs, die Geschichte König Rudolfs von Habsburg und seines ermordeten Sohnes Albrecht und die Entstehung des Klosters Königsfelden in spätgotischer Bauweise. In meisterhafter Beherrschung der kunsthistorischen Materie erklärte er sodann die Glasgemälde des Chors, die am Anfang des 14. Jahrhunderts entstanden und in ihrer Gesamtkomposition zu den besten dieser Epoche zählen. Dr. P. Haberbosch (Baden) orientierte die Teilnehmer kurz über die Ausgrabungen in Vindonissa, die vor Abgang der Abendzüge noch besucht werden konnten. Mit einem kurzen Schlusswort des Präsidenten fand die durch das frühlinghaft schöne Wetter begünstigte Tagung ihren Abschluss. *Jakob Wickli.*

#### EHRUNG ALTER GESCHLECHTER

Wie der Zeitschrift «Norddeutsche Familienkunde» zu entnehmen ist (1954/1), hat sich die Genealogische Gesellschaft Hameln eine neue Aufgabe gestellt. Sie will inskünftig jene Geschlechter, die mehr als 200 Jahre in direkter Stammfolge auf dem gleichen Bauernhof sitzen oder als Kaufleute oder Handwerker in der gleichen Zeit ihren Beruf ausüben, in besonderer Weise ehren. Die erste Ehrung dieser Art erfolgte am 16. August 1953 im Kreis Hameln-Pyrmont. Sie betraf das Geschlecht Twick, das seit rund 400 Jahren auf dem gleichen Hof in der Gemeinde Selxen nachgewiesen werden kann. In Anwesenheit von Vertretern der Genealogischen Gesellschaft Hameln und der Behörde fand auf dem Hof eine Feierstunde statt, wobei dem Hofbesitzer vom Landrat eine Ehrentafel überreicht wurde. Sie mag dazu dienen, die Verbundenheit mit der angestammten Scholle zu stärken und der Landflucht entgegenzutreten.

U. F. H.

#### BUCHBESPRECHUNGEN

Prof. Dr. Siegfried Rösch. *Die Familie Buff*. Verlag Degener & Co., Neustadt an der Aisch 1953. 261 S., 4 Bildtafeln. Ganzleinen DM 24.50.

Das vorliegende Werk ist eine Nachfahrentafel von *Steffen Poff* gest. 1574, Schuhmachermeister in Butzbach (Oberhessen) und seiner Ehefrau *Margaretha Lower*